

REPORT

Ausgabe 21. Juni 2010

Welche Währung?

Devisen in Bewegung



Die internationalen Währungen sind in Bewegung geraten. War es erst der Dollar, der vielen Anlegern Sorgen machten, so ist es zurzeit der Euro, dem man noch vor wenigen Monaten eine Stabilität nachsagte. Der Schweizer Franken wird immer stabiler, so dass sich die Schweizer Wirtschaft mittlerweile um ihre internationale Marktposition Sorgen macht. Die Chinesen haben nun auch noch ihren Beitrag zu den Wahrungsturbulenzen geleistet: sie haben die Bindung ihres Renminbi an den US-Dollar gelockert.

Der sichere Schweizer Franken

Seit 2008 hat der Euro gegenüber dem Franken um 17% an Wert verloren. Die Importpreise haben in der Schweiz zwar durch den günstigen Euro positive, aber durch den gestiegenen Dollar (für Rohstoffe, Öl) negative Einflüsse erfahren. Sehr viel Geld der europäischen Anleger flucht in die Schweiz,

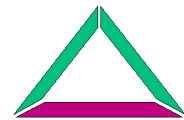
in den Franken. Hierzu zählen auch diejenigen, die noch vor wenigen Monaten ihr Geld nach Deutschland gebracht haben, um es ordentlich nachzuersteuern. Auch die Anleger haben erkannt, dass die Schweiz sehr interessant ist, auch wenn man sein Geld versteuert.

Die Schweizer Nationalbank hat mit dem Verkauf von Franken und dem Kauf von Euro dafür gesorgt, dass der Franken nicht zu stark gestiegen ist, um die einheimische Exportwirtschaft zu unterstützen. Aber die fundamentalen Faktoren sprechen klar für eine weitere Aufwertung des Schweizer Franken. Die Banken in Zürich gehen sogar kurzfristig bis Ende des Jahres 2010 von einem Kurs von 1,30 FR/ aus. Für ausländische Franken-Hypothekenschuldner ist dies keine gute Nachricht – für Anleger in der Schweiz schon.

Der schwache Euro

Für die Exportwirtschaft Europas und insbesondere Deutschlands ist der schwache Euro ein kurzfristiger Turbo. So rechnen wir mit Aktienkurssteigerungen bei diesen Werten, wenn die Aktienbörse wieder nachhaltig anzieht. Dies kann noch ein paar Monate dauern. Die Steigerungen im Juni sind erwartungsgemäss eingetroffen und eher eine technische Gegenreaktion.

Unternehmensanleihen könnten auch in Euro interessant sein; denn von guten



Unternehmen kann man sie kaufen, egal in welcher Währung sie ausgegeben werden.

Der wankelmütige Dollar

Gegenüber dem Euro hat sich der Dollar verstärkt. Trotzdem sind die Schulden der USA kein Hoffnungszeichen für diese Währung. Nachdem nun auch der chinesische Renminbi steigen wird, können sich amerikanische Staatsanleihen noch negativer entwickeln.

Der halbstarke Renminbi

Wem bringt nun die lockere Bindung des Renmindi wirklich etwas? Was bedeutet dies für unsere Anleger?

Nachdem die USA China eine 40% Unterbewertung ihrer Währung vorwirft, hat China die Bindung an den Dollar nun erheblich gelockert. Man rechnet mit einer 5-6%igen Verteuerung der chinesischen Währung. China hat damit aber auch der Weltwirtschaft ein Zeichen für ihre stabile Wirtschaftsentwicklung gesetzt.

Die Anleger in den BRIC-Staaten dürften die Gewinner sein, da einerseits die Wirtschaft in China weiter prosperiert und der Banken und Versicherungssektor weiter steigen wird. Aber auch die Rohstoffnachfrage aus dieser Region wird dann zu höheren Preisen befriedigt, was vor allem die Rohstoffländer, allen voran Lateinamerika und Russland, Vorteile bringt. Die Exportunternehmen Europas, die viel mit China Handel betreiben, dürften damit auch zu den Gewinnern zählen. Für die Währungen von Australien und Korea sowie die Anleihen aus der asiatischen Region bedeutet der währungspolitische Schritt Chinas ebenfalls Pluspunkte.

Für unsere Anleger ist das sehr zum Vorteil, da wir genau in dieser Region auch mit diesen

Anlagen die Depots seit über einem Jahr bestückt haben.

Eine negative Entwicklung könnte es nur dann geben, wenn einigen Politikern in den USA die Dominanz des Imports zu stark wird und sie protektionistisch Strafzölle erheben würden. Dies könnte dann auch für alle Exportländer erhebliche Nachteile mit sich bringen. Aber diese Hardliner in den Staaten sind in der Minderheit. Aber es gilt hier auch Vorsicht walten zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

DELTA Asset Management